

Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2017

1. Allgemeines

Der Vorstand der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. setzt sich seit der letzten Wahl am 3. April 2017 aus den folgenden Personen zusammen:

Edward Müller, (1.Vorsitzender), Ulrike Jaeger (1. stellv. Vorsitzende), Angelika Fuls (2. stellv. Vorsitzende), Sabine Gottschalk (Kassenwartin), Karin Tzschätzsch, Regina Bleis, Gabriele Leisering, Hartmann Cablitz, (Beisitzer).

In der Geschäftsstelle arbeiten z. Z. (Stand März 2018) vier Mitarbeiter (1 Vollzeitstelle, 3 $\frac{3}{4}$ Stellen).

Insgesamt hat der Verein aktuell 380 Mitglieder (Stand März 2018). Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder beträgt 280, die der Fördermitglieder 100.

Ca. 65 Personen engagieren sich ehrenamtlich im Verein, dazu gehören die Vorstandsmitglieder, Kassenprüfer, der fachliche Beirat, das Redaktionsteam und die Ehrenamtlichen der Betreuungsbörse. Darüber hinaus sind Ehrenamtliche u. a. bei der Betreuung unserer Homepage, Aktualisierung unseres regelmäßig erscheinenden Ratgebers, bei Versandaktionen aktiv.

Die Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. ist Mitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., Selbsthilfe Demenz, im Paritätischen Wohlfahrtsverband und in der Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.

2. Projekte

a) Projekt P 052: Selbsthilfeinitiative zur Unterstützung von Angehörigen Demenzkranker insbesondere Beratung und Selbsthilfegruppen. Dieses Projekt wird im integrierten Gesundheitsprogramm (IGP Programm) im Handlungsfeld 'Besondere gesundheitliche Bedarfslagen' durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert.

- **Psychosoziale Angehörigen- und Betroffenenberatung**

Die Eigenproblematik der pflegenden Angehörigen steht in der psychosozialen Beratung im Vordergrund. Die persönliche Belastung durch die Verhaltensänderungen des Erkrankten, das Verstehen und der Umgang mit dem Erkrankten bilden in den Beratungsgesprächen den Schwerpunkt. Die begleitende Beratung bietet die Chance, dass sich Angehörige eine veränderte Umgangsweise mit dem Erkrankten aneignen können und ihr vermehrtes Wissen sie u. a. dazu befähigt, gelassener mit auch schwierigen Situationen umgehen zu können.

Der Bedarf der Beratung resultiert in erster Linie aus der Notwendigkeit heraus, dass die psychosoziale Unterstützung der Angehörigen ihre Pflegebereitschaft stärkt und sie gezielt Unterstützung erfahren.

Die psychosoziale Angehörigenberatung umfasst einmalige telefonische, schriftliche und persönliche Kontakte, wie auch die prozesshaft angelegten, längerfristigen Begleitungen pflegender Angehöriger oder den immer wiederkehrenden Beratungsbedarf bei veränderten Pflegesituationen. Einige Angehörige nehmen das Beratungsangebot auch nach dem Tod des Erkrankten weiter in Anspruch.

Aktuell verzeichnen wir einen Anstieg sowohl in den persönlichen Beratungen als auch in den Familienberatungen sowie in der offenen, spontanen Beratung ohne Voranmeldung in der Geschäftsstelle.

Insgesamt wurden 500 persönliche Beratungen, davon 94 Familienberatungen, über 900 telefonische Beratungen und Kontakte sowie 200 ausführliche schriftliche Beratungen von Angehörigen statistisch erfasst.

Auch Menschen mit Demenz wurden in unserer Geschäftsstelle beraten. In den meisten Fällen zusammen mit Familienangehörigen. Für die Betroffenen stehen Themen wie Erhalt der Selbständigkeit und Orientierung sowie Behandlungsmöglichkeiten im Vordergrund. Insgesamt wurden 35 Betroffene sowohl persönlich als auch telefonisch beraten.

Fachkräfte haben in diesem Jahr unser Beratungsangebot zu den folgenden Themen wie z.B. Gründung von Selbsthilfegruppen, Durchführung von Schulungsangeboten für Angehörige, Angst in der Beratung, Umgang mit Menschen, die an einer frontotemporalen Demenz erkrankt sind sowie Schulung von Krankenhausmitarbeitern in Anspruch genommen. Weiterhin kamen vermehrt Schülerinnen und Schüler zur Beratung in unsere Geschäftsstelle, die im Rahmen der MSA- oder Abiturprüfung das Thema „Demenz“ gewählt hatten.

Darüber hinaus erfolgte der Versand von Informationsmaterial auf dem Postweg und per E-Mail zu Schwerpunktthemen unserer Mitteilungen, wie z. B. Lewy-Körper-Demenz, Frontotemporale Demenz, besondere Demenzformen. Auch Informationen zu Entlastungsangeboten, zur Diagnostik, zu stationären Einrichtungen und Selbsthilfegruppen in Berlin wurden nachgefragt.

▪ **Selbsthilfegruppen für Angehörige von Demenzkranken**

Die Selbsthilfegruppen der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. trafen sich in der Regel ein- bis zweimal monatlich nachmittags. Die Gruppen sind für Angehörige Demenzkranker aus ganz Berlin offen. Da immer wieder neue Personen zu den Gruppentreffen dazukommen, gibt es keine feste Gruppengröße. Im Durchschnitt sind es ca. 7-10 Angehörige, die an den Gruppentreffen teilnehmen.

Aufgrund des hohen Informationsbedarfs und starken Mitteilungsbedürfnisses der Angehörigen hat es sich nach unseren Erfahrungen bewährt, dass die Gruppen von ausgebildeten Fachkräften begleitet werden. Diese Begleitung beinhaltet vorrangig Moderation, also das Vermitteln zwischen den Gesprächspartnern und die Regelung organisatorischer Abläufe. Hauptaufgabe ist es nicht, Wissen zu vermitteln. Vielmehr geht es darum, den Erfahrungsaustausch in Gang zu setzen, das Selbsthilfepotential der Angehörigen zu nutzen und zu stärken.

Zwei unserer Selbsthilfegruppen treffen sich regelmäßig in der Geschäftsstelle der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V., eine davon speziell für Angehörige von Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz. Eine Gruppe trifft sich nach wie vor bei SEKIS in Charlottenburg und eine weitere im St. Joseph-Krankenhaus in Weißensee.

Die Angehörigengruppen in Heiligensee, Lichtenberg, Steglitz und Treptow-Köpenick bieten wir zusammen mit Kooperationspartnern an.

b) Betreuungsbörse (nach Landesrecht anerkanntes und gefördertes Angebot zur Unterstützung im Alltag). Dieses Projekt wird durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sowie den Pflegekassen gefördert.

Die seit 1990 existierende Betreuungsbörse konnte Dank ihrer Anerkennung und Förderung seitens des Senats von Berlin und der Landesverbände der Pflegekassen qualitativ und quantitativ ausgebaut werden.

Die Betreuungsbörse ist ein nach Landesrecht anerkanntes und gefördertes Angebot zur Unterstützung im Alltag, das seit 2003 als solches anerkannt und seit 2004 finanziell gefördert wird. Die Betreuungsbörse zählt damit zu den sogenannten Helferinnenkreisen, die geschulte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in die Häuslichkeit von demenzkranken Menschen vermittelt, um sie dort für einige Stunden in der Woche zu betreuen und damit die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

2017 haben sich 32 Ehrenamtliche in der Betreuungsbörse engagiert. Wie auch in den Jahren zuvor gab es mit einer Anzahl von 28 Personen mehr weibliche Engagierte gegenüber vier männlichen Ehrenamtlichen. Von unseren Ehrenamtlichen sind die meisten schon seit mindestens fünf Jahren aktiv, einige auch schon 10 Jahre und länger. Sie sind zwischen 31 und 81 Jahre alt. Die größte Anzahl der Personen ist berentet, aus alters- bzw. gesundheitlichen Gründen. Einige Ehrenamtliche sind berufstätig, die meisten davon in Teilzeit.

Im Berichtszeitraum besuchten die Ehrenamtlichen 44 Betroffene.

Die Demenzkranken werden kontinuierlich von ein und demselben Ehrenamtlichen besucht. Ziel der Besuche ist es, das Wohlbefinden und die verbliebenen Fähigkeiten der Betroffenen zu fördern und ein wenig zur zeitlichen und psychischen Entlastung der pflegenden Angehörigen beizutragen. Pflegerische Maßnahmen oder hauswirtschaftliche Dienstleistungen führen unsere Ehrenamtlichen nicht durch. Inhaltlich orientieren sich die Besuche an den Vorlieben der Betroffenen. Dazu zählen z. B.: Spaziergänge, Gespräche, Spiele, zusammen singen oder Musik hören, Bewegungsübungen, kleinere Unternehmungen außer Haus.

2017 besuchten wir Betroffene im Umfang von 3000 Stunden. Die Besuche finden in der Regel ein- bis zweimal wöchentlich in einem Zeitrahmen von zwei bis höchstens vier Stunden statt.

In 2017 fanden acht Teamtreffen der Ehrenamtlichen inkl. Planung und Begleitung durch die Koordinatorin statt. Jede neue Betreuung beginnt mit einem gemeinsamen Hausbesuch des/der Ehrenamtlichen und der Koordinatorin in der persönlichen Umgebung der am Besuchsdienst interessierten erkrankten Person. Nach Möglichkeit findet dies mit einem Angehörigen gemeinsam statt. Eine kontinuierliche fachliche Ansprechpartnerin bzw. ein Ansprechpartner ist notwendig, damit der Kontakt zu den pflegenden Angehörigen sowie zu den Helferinnen und Helfern fachlich und persönlich gepflegt werden kann.

Aus den regelmäßigen Treffen des Teams der Ehrenamtlichen und den Gesprächen mit den Ehrenamtlichen entwickelte sich zunehmend ein Fortbildungsbedarf zum Thema „Abschied und Sterben“.

Schon 2016 fand eine Fortbildung mit einer Referentin vom ambulanten Caritashospiz statt. 2017 fanden im Februar und im September Austauschtreffen der Ehrenamtlichen zu diesem Thema mit Ehrenamtlichen des ambulanten Hospizdienstes der Caritas statt.

Im September 2017 haben der Vorstand, die Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle gemeinsam mit den Ehrenamtlichen eine Dampferfahrt gemacht.

Im Dezember 2017 fand eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt. Bei dieser Feier wurden in diesem Jahr drei Ehrenamtliche für ihr 10jähriges Engagement geehrt.

c) Tanzcafés für Demenzkranke (nach Landesrecht anerkanntes Angebot zur Unterstützung im Alltag)

Dieses Projekt wurde aufgrund der zunehmend schwindenden Besucherzahlen zum Jahresende 2017 eingestellt.

d) weitere Projekte

- Tanztee im bebop

Einmal im Monat findet in Kreuzberg der Tanztee „Spezial“ in Kooperation mit der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V., Alzheimer Angehörigen Initiative e.V., Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft e.V. sowie dem Landesamt für Gesundheit und Soziales. Schirmherr: Franz Allert, Ehrenpräsident Tanzsport Deutschland statt.

- Museumsbesuche für Demenzkranke in der Gemäldegalerie

In Kooperation mit der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. bietet das Referat Bildung, Vermittlung, Besucherdienste der Staatlichen Museen zu Berlin einmal im Monat die „Augenblicke im Museum“ mit wechselnden Themen in der Gemäldegalerie an.

3. Veröffentlichungen

Auch 2017 wurden zweimal die „**Mitteilungen**“ herausgegeben jeweils mit den Schwerpunktthemen „Besondere Demenzformen“ (August 2017) und „Ehrenamtliche Unterstützung – unverzichtbar! (Dezember 2017).“

Der **Ratgeber** zu Demenzerkrankungen und zu Hilfsangeboten in Berlin ist überarbeitet worden und Ende 2017 als 15. aktualisierte Ausgabe in einem neuen Layout erschienen.

4. Veranstaltungen Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.

a) Schulungsreihe Hilfe beim Helfen:

- **Frühjahr und Herbst 2017:** 3-teilige Angehörigenschulung „Hilfe beim Helfen“ in den Räumen der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.
- **Frühjahr 2017:** 3-teilige Angehörigenschulung „Hilfe beim Helfen“ in Zusammenarbeit mit der EFJ Reinickendorf
- **Sommer 2017:** 3-teilige Angehörigenschulung „Hilfe beim Helfen“ in Zusammenarbeit mit der Initiative demenzfreundliches Neukölln

b) Sonstige

- **01.02.2017** Austauschtreffen Ehrenamtliche der Betreuungsbörse mit Ehrenamtlichen des Caritas Hospiz
- **23. und 24.02.2017** Basisschulung für Ehrenamtliche der Betreuungsbörse
- **27.02.2017** Offenes Forum: Reform der Pflegeversicherung 2017 – Was ändert sich konkret?
- **02. und 03.03.2017** Basisschulung für Ehrenamtliche der Betreuungsbörse
- **10. und 11.07.2017** Schulung Kulturbegleiter Demenz
- **17.09.2017** Ökumenischer Gottesdienst für pflegende Angehörige, Demenzkranke, Pflegekräfte und Ehrenamtliche in Kooperation mit dem Geistlichen Zentrum für Menschen mit Demenz und deren Angehörige
- **18.09.2017:** Tag der offenen Tür im Rahmen der Woche der Demenz: offene Beratungssprechstunde ohne Voranmeldung
- **27.09.2017** Austauschtreffen Ehrenamtliche der Betreuungsbörse mit Ehrenamtlichen des Caritas Hospiz
- **10. und 11.11.2017** Wochenendkurs für Angehörige von Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz

5. Geschäftsstelle

a) Fort- und Weiterbildung, Infoveranstaltungen (auf Anfrage)

- 18.01.2017:** Demenzpartner Schulung. Jobcenter Schöneberg
17.02.2017: Vortrag zum Thema Demenz. Verband Medizinischer Heilberufe
06.03.2017: Fortbildung für Mitarbeiter in der Somatik des Krankenhauses Hedwigshöhe
14.03.2017: Demenzpartner Schulung. Mitarbeiter Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
24.03.2017: Vortrag „Demenzfreundlich sein“ wie kann das gehen. Bezirkliche Leitstelle. Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg
28.03.2017: Fortbildung zum Thema „Angehörigenarbeit“ im Rahmen des PfiFf Projektes der AOK Nordost
09.05.2017: Fallsupervision für Mitarbeiter in der Somatik des Krankenhauses Hedwigshöhe
22.05.2017: Fallsupervision für Mitarbeiter in der Somatik des Krankenhauses Hedwigshöhe
31.05.2017: Fallsupervision für Mitarbeiter in der Somatik des Krankenhauses Hedwigshöhe
14.06.2017: Vortrag zum Thema Demenz. Bildungsstätte JVA
04.07.2017: Demenzpartner Schulung. Mitarbeiter Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
28.08.2017: Fortbildung für Mitarbeiter in der Somatik des Krankenhauses Hedwigshöhe
07.09.2017: Vortrag Strategien zum Umgang mit Demenzkranken und Angehörigen. PDL Konferenz Berlin
14.09.2017: Fallsupervision für Mitarbeiter in der Somatik des Krankenhauses Hedwigshöhe
25.09.2017: Vortrag zum Thema Selbsthilfegruppen und Stammtisch FTD. Demenzservicezentrum Münster
16.10.2017: Demenzpartner Schulung. AG Demenzfreundliche Initiativen
17.10.2017: Fachgespräch Demenz beim gemeinsamen Bundesausschuss
20.10.2017: Vortrag Demenz: Katharinenhof Britz

- 20.11.2017:** Teilnahme am Diskussionsforum bei Pflege 4.0-digitale Versorgungsformen in der Pflege
- 22.11.2017:** Vortrag Demenz. Gesundheitstag Charlottenburg-Wilmersdorf
- 30.11.2017:** Teilnahme Podiumsgespräch und Leitung Workshop. Fachtagung Beratung und Demenz der DAIZG
- 19.12.2017:** Vortrag zum Thema FTD: Panke Pflege

b) Öffentlichkeitsarbeit (Artikel, Interviews, Standtätigkeiten usw.)

- 08.03.2017:** Interview zum Thema junge Demenzkranke. Publik Forum EXTRA Leben
- 16.03.2017:** Interview Demenz und Gehirnfunktion Im Alter. Etventure Corporate Innovation GmbH
- 25.03.2017:** Angehörigeninterview Publik Forum EXTRA
- 26.04.2017:** Angehörigeninterview Berliner Morgenpost
- 10.05.2017:** Infostand auf dem 14. Pankower Gerontopsychiatrischen Symposium des St. Joseph Krankenhauses in Weißensee
- 12.05.2017:** Infostand Woche der pflegenden Angehörigen
- 17.06.2017:** Infostand. Tag für Menschen mit und ohne Behinderung. Märkisches Zentrum
- 01.07.2017:** Stand Berliner Selbsthilfetag
- Juli 2017:** Angehörigeninterview: AWO Magazin „Ansicht“
- 08.09.2017:** Stand Sommerfest St. Hedwig Krankenhaus
- 21.09.2017:** Angehörigeninterview Berliner Zeitung

c) Kooperationen/ Treffen Arbeitsgruppen

- Regelmäßige Teilnahme an den Austauschtreffen der Arbeitsgruppe „Demenzfreundliche Initiativen Berlin“ bei Gesundheit Berlin-Brandenburg
- Teilnahme an den Arbeitsgesprächen der Arbeitsgruppe zur sektorenübergreifenden Vernetzung von Akteuren der gesundheitsbezogenen Beratungslandschaft in Berlin
- Teilnahme an den regelmäßigen Treffen der Angebote zur Unterstützung im Alltag beim Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung
- Teilnahme an den regelmäßigen informellen Austauschtreffen der Angebote zur Unterstützung im Alltag beim Nachbarschaftsheim Schöneberg
- Regelmäßige Teilnahme am Berliner Arbeitskreis Pflege-Wohngemeinschaften
- Teilnahme an der Fachgruppe Gesundheitsförderung und Selbsthilfe beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, LV Berlin
- Teilnahme an Treffen der IGP Projekte bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
- Teilnahme an der Trägerversammlung der IGP Projekte beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, LV Berlin
- Teilnahme AG Maßnahmenplan pflegende Angehörige, Fachstelle für pflegende Angehörige
- Kooperationspartner in dem von der Robert Bosch Stiftung geförderten Projekt des Krankenhauses Hedwigshöhe „INA-Dem“ Konzept- und Prozessentwicklung in einer interdisziplinären Notaufnahme zur Behandlung von Demenzkranken
- Teilnahme am informellen Austausch der Mitgliedsgesellschaften der DAIZG und an der Delegiertenversammlung in Ludwigshafen

d) Termine/ Teilnahme Tagungen/ Fortbildungen/ Besondere Anlässe Vorstand und Mitarbeiter

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer
24.02.17	Umgang mit Demenzkranken	AGB-Basisschulung Ehrenamtliche	Stefanie Gerber
22.03.17	Fachtag „Selbstbestimmung und Vollmacht statt Ohnmacht“	Landesseniorenbeirat Berlin, Interessengemeinschaft der Berliner Betreuungsvereine, Paritätische Wohlfahrtsverband	Stefanie Gerber
12.05.17	Verleihung des Berliner Pflegebärs an Edward Müller	Woche der pflegenden Angehörigen	Edward Müller
12.07.17	Jubiläumsveranstaltung: 30 Jahre Selbsthilfegruppe bei SEKIS	Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.	Angehörige, Stefanie Gerber, Christa Matter
08.09.17	Persönliche Einladung von Hartmann Cablitz zum Bürgerfest des Bundespräsidenten	Schloss Bellevue	Hartmann Cablitz
22.09.17	Interviewpartner bei der Matinee zum 50jährigen Bestehen der BAG Selbsthilfe	BAG Selbsthilfe	Edward Müller
2.-4.10.17	Alzheimer Europe Kongress in Berlin	Alzheimer Europe	Tanja Ebel, Stefanie Gerber, Christa Matter
17.10.17	Demenz in jungen Jahren	DAIzG	Stefanie Gerber

e) Koordination / Anleitung

- Koordination, Vor- und Nachbereitung Redaktionsteam, Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlung, Arbeitsgruppen
- Anleitung und Betreuung der Praktikanten und Ehrenamtlichen
- Projektleitung und Regiearbeiten Betreuungsbörse, Tanzcafés

f) Gremien:

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum fünfmal.

Das Redaktionsteam traf sich zweimal in der Geschäftsstelle.

Ein Treffen des fachlichen Beirats fand nicht statt. Dem fachlichen Beirat gehören Ursula Andres, Dr. Gerd Benesch, Mechthild Niemann-Mirmehdi, Uwe Klein und Andreas Rath an.

6) Finanzen/ Mittelbeschaffung

a) Projekt: P 052 Selbsthilfeinitiative zur Unterstützung von Angehörigen Demenzkranker

b) Projekt: Betreuungsbörse

c) Selbsthilfeförderung der Krankenkassen

d) PS Sparen

e) Sonstige

- DZI jährliche Beantragung des Spendensiegels
- Kranzspenden
- Erbschaft
- Bußgelder
- Einnahmen Schulungsreihen
- Kollekte Gottesdienst WAT
- Verkauf Informationsbroschüren
- Spenden
- Mitgliederwerbung